

Sport

Rapperswil / Jona - Sonntag, 13. November 2005 18:44

Skateathon für die Nachwuchsförderung

Von: Daniel Wagner

Der alljährliche Skateathon ermöglicht neben anderen Einnahmequellen die aufwändige Finanzierung zu Gunsten des SCRJ-Nachwuchses. Runden drehen für einen guten Zweck, ein Plauschmatch der beiden Fanclubs, die Autogrammstunde der Hockey-Cracks und eine Eisdisco prägten den Anlass. Ab 20 Uhr rückte dann der Fussball ins Zentrum.



Sind sie Eishockey-Stars von morgen? Das Skateathon gilt als wichtige Einnahmequelle zu Gunsten der Nachwuchsförderung. (Bild: dw)

Samstag, 12. November: Heute dreht sich alles um die Eishockey-Jugend. Die Rede ist vom Skateathon 2005 bei den Rapperswil-Jona Lakers. 200 Nachwuchsspieler und 50 Gastläufer drehen zwischen 16 und 19 Uhr ihre Runden auf dem Eis. Nicht etwa in gemütlicher Manier, wie man es vom

öffentlichen Eislauf gewohnt ist. Möglichst viele Strichlein sollten die aufgebotenen freiwilligen Helfer – vorwiegend sind dies Eltern und Verwandte der trainierenden Kids – notieren können. Die privaten Sponsoren bezahlen ihren Obolus nach Anzahl gelaufener Runden, wobei sie die Höhe des Betrages pro Runde individuell festlegen. Der Betrag könne sich zwischen 50 Rappen und zwei, drei oder auch mal fünf Franken bewegen, erläutert der 19-jährige Nachwuchsspieler Patrick Tschudy, der auf dem Sekretariat des SCRJ-Nachwuchses seine dreijährige KV-Lehre absolviert. „Es sei denn“, ergänzt er, „ein privater Sponsor legt einen Pauschalbeitrag unabhängig von der Anzahl gelaufener Runden fest

Nachwuchs kostet 600'000 Franken

Das alljährlich durchgeführte SCRJ Skateathon ist eine der bedeutendsten Einnahmequellen, um den Nachwuchssport zu finanzieren. Und dieser kostet nicht gerade wenig. Susanne Berger, Geschäftsführerin beim SCRJ-Nachwuchs, spricht von jährlich 600'000 budgetierten Franken. „Die Infrastruktur, zwei vollamtliche Trainer haben neben weiteren Auslagen ihren Preis. Die SCRJ Sport AG steuert 300'000 Franken bei, die andere Hälfte müssen wir aus eigener Kraft mittels Sponsoring generieren.“ Was zusammenkommt, kann sie natürlich noch nicht sagen. „Die Einnahmen könnten sich im Rahmen von 70'000 oder 80'000 Franken bewegen. Würden wir die Zielvorstellung von 100'000 Franken erreichen, wäre das natürlich toll.

Der zehnjährige Moskito-Spieler Brian Zangger freut sich über die Werbebemühungen in eigener Sache: „Im geschäftlichen Umfeld meines Vaters haben die Leute pauschal gespendet. So sind 800 Franken zusammen gekommen.“ Susanne Berger relativiert: „Egal, wer was beitragen kann. Es zählt jede noch so kleine Spende. Die Kinder wissen ja, dass es um die effiziente Förderung des

Nachwuchses geht.“

“Emanuel ist der beste Goalie“

Doch jetzt ist genug gesagt über 'das liebe Geld'. Was läuft eigentlich bei den Nachwuchsspielern ab, welche schon heute insgeheim davon träumen, in der Nationalliga A zu spielen? Auf dem Eisfeld tragen der SCRJ-Fanclub und die Crazy-Birds in Verstärkung mit Spielern der ersten Mannschaft ein Plausch-Duell aus. Die Kids haben somit keine Chance, sich auf dem Eisfeld auszutoben. „Macht nichts, dann spielen wir eben im Trockenen auf der kleinen Holzfläche neben dem eigentlichen Eisfeld“, dürften sich die Buben gedacht haben.

„Sind Sie vonere Zytig“, will einer der motivierten Kids wissen. Und schon posieren sie alle für das Gruppenbild. Sich selber in der Online-Zeitung zu sehen, das widerfährt einem schliesslich nicht alle Tage. Emanuel Streiff (10) ist begeistert: „Möchten Sie ein Interview mit unserem Trainer machen? Er muss unbedingt auch auf das Foto.“ Wir treffen in der Supporter-Bar auf Raphael Zahner (24). Er zeigt sich in bester Laune. Emanuels Eishockey-Freunde Jean-Marc Frautschi und Vincent Käfer wollten den Foto- und Interviewtermin auf keinen Fall verpassen. Das ambitionierte Trio ist perfekt, mit einem Goalie, einen Verteidiger und einem Stürmer sind alle Kategorien vertreten.

„Emanuel ist der beste Goalie in meinem Team“, sagt 'Zasi' mit voller Überzeugung. Der Bub strahlt über das ganze Gesicht, als sein Trainer ergänzt, dass die beste Mannschaft nichts nütze, wenn der Goalie die Angriffe auf sein Tor nicht abwehren könne. „Ich bin gerne im Tor, mit gefällt auch die spezielle Ausrüstung sehr. Nein, als Stürmer würde ich mich nicht sehen wollen“, ergänzt Emanuel.

Jean-Marc ist ebenfalls überzeugt, als Verteidiger den richtigen Platz im Team gefunden zu haben. Vincent wiederum hinterfragt kritisch: „Was nützt uns der beste Goalie und die beste Verteidigung, wenn kein Stürmer da ist, der dem Gegner die Tore verpasst?“ Die Harmonie bei den kleinen Stars ist perfekt, alle sind zufrieden.

Jugend auf Autogramm jagd

Es ist bereits nach 20 Uhr. Im erst unlängst eröffneten Raiffeisen-Pavillon ist einiges los. Im beliebten Treffpunkt der Hockeyfans hat sich das Team der ersten Mannschaft zur Autogrammstunde eingefunden. Die Nati-A-Spieler signieren so ziemlich alles, was ihnen auf den Tisch gelegt wird. T-Shirts, auch den Gips jenes Jungen, der sich beim Fussball den Arm gebrochen hatte. Stolz zeigt der 15-jährige Richie Jackman aus Gossau ZH sein NHL-Game. „Ich spielte 10 Jahre lang beim Eishockey-Nachwuchs. Nun musste ich wegen einer Knieverletzung leider aufhören. Mir bleibt jetzt noch das Computerspiel übrig.“

Während die meisten Jugendlichen seit 20 Uhr in der Eisdisco vergnügt ihre Runden bei Pop- und Rocksound drehen, wähnt man sich im Pavillon schon fast in Stade de Suisse in Bern. Die Hockeyfans sind zu Fussball-Enthusiasten mutiert. Beim Fussball-Länderspiel Schweiz-Türkei schlagen die Wogen immer wieder hoch. Für das Verspeisen der vom SCRJ offerierten Spaghettis bleibt kaum Zeit. Der Jubel und die Euphorie ist beim zweiten Goal in der zweiten Halbzeit gross. Das Ticket für die WM 2006 in Deutschland ist in greifbare Nähe gerückt.